

Wortmeldungen zum IX. Parteitag -Taten, Pläne und Motive

Hedwig Hoepe, Arbeiterin
im VEB Backwarenkombinat Berlin

Für gute Qualität trägt jeder Verantwortung

Die Veröffentlichung des Entwurfs der Direktive des IX. Parteitages der SED zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976 bis 1980 hat unter den Genossen und Kollegen in unseren drei Bäckereiabteilungen eine lebhaftige Diskussion ausgelöst. Im Mittelpunkt der Gespräche steht die Forderung der Direktive, durch eine weitere Verbesserung des Vertriebssystems die Qualität der Backwaren zu erhöhen und das volle Grundsortiment während der gesamten Ladenöffnungszeiten mit einem hohen Frischegrad der Bevölkerung anzubieten. Voraussetzung dafür ist, daß bereits in der unmittelbaren Produktion eine hohe Qualität der Erzeugnisse erreicht wird.

Diese Forderung der Direktive hat unseren Gedankenaustausch über die Qualität neu belebt. Wir sind uns in den drei Bäckereiabteilungen bewußt, daß die Werktätigen beim Einkauf von Backwaren mit Recht immer höhere Anforderungen an die Qualität unserer Erzeugnisse stellen. Deshalb nimmt auch der Kampf um hohe Qualität einen besonderen Platz in den Wettbewerbsprogrammen ein.

Deshalb kann und darf es uns nicht gleichgültig sein, wenn in der ersten Hälfte des Monats Januar 1976 bei allen Broterzeugnissen die Qualität vom Dezember 1975 nicht erreicht

wurde. Wir haben darüber in unseren Parteigruppen gründlich beraten und vorgeschlagen, die Kollegen von der Technik und vom Mehlboden in unseren Wettbewerb mit einzubeziehen. Damit wollen wir erreichen, daß technische Störungen an den Anlagen schneller beseitigt werden und das Mehl nach der vorgeschriebenen Rezeptur den Bäckern zur Verfügung gestellt wird. Denn von der richtigen Mehlmischung hängt sehr viel für die Qualität der Backwaren ab.

Das allein genügt aber noch nicht. Gemeinsam mit den Genossen meiner Parteigruppe werde ich mich verstärkt dafür einsetzen, daß jeder Kollege an seinem Arbeitsplatz persönlich die Verantwortung für die Qualität übernimmt. Deshalb haben wir auch angeregt, die Ergebnisse unseres Wettbewerbs täglich abzurechnen und besonders die Qualität zu werten.

Ich selbst habe mich im Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitages der SED verpflichtet, die persönliche Pflege der Verpackungsmaschinen und des Schrumpftunnels in jeder Schicht konsequent durchzuführen, um eine gute Verpackung zu gewährleisten und die Ausfallzeiten auf ein Minimum zu reduzieren. Mir haben die Kollegen, die vor kurzem in zwei Moskauer Bäckereien zu einem vierwöchigen Arbeits-einsatz weilten, erzählt, mit welcher Hingabe und Sorgfalt die Kolleginnen dort ihre Maschinen warten und pflegen. Das ist für mich ein Ansporn, genauso zu handeln.

Meine Arbeit will ich vor allem so einrichten, daß ich die Gütekontrolle bei den Erzeugnissen selbst durchführen kann.

L^seronefe

der Partei zu treten, Ausdruck des großen Vertrauens der Jugend in die Politik unserer Partei ist.

Marion Schumann ist zugleich ein Beispiel dafür, daß es in der FDJ-Arbeit bewährte Jugendliche sind, die die Reihen und die Kampfkraft der Partei der Arbeiterklasse stärken. Ein Ausdruck ihres Klassenbewußtseins und ihrer daraus resultierenden sozialistischen Denk- und Verhaltensweise ist, daß sie nach Abschluß ihrer Lehre mit der höchsten Auszeichnung im Berufs-



wettbewerb, mit der „Karl-Liebknecht-Medaille“, geehrt wurde. Damit würdigte unser Staat nicht nur ihre hervorragende Einstellung zur Lernarbeit, die ihr im Facharbeiterzeugnis die Note „Mit Auszeichnung“ einbrachte, sondern auch zugleich ihre gesellschaftliche Aktivität, die auf das gesamte Jugendkollektiv ausstrahlte. Stets ist sie bemüht, ihr marxistisch-leninistisches Wissen zu erweitern. Hierfür spricht der Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“ in Gold.